

Franckesche Stiftungen zu Halle

Zeugniß Von der Gnade und Wahrheit in Christo

Schubert, Heinrich

Halle, MDCCXLVIII.

VD18 13223623

Am fünf und zwanzigsten Sonntage nach Trinitatis, 1 Thess. 4, 13 - 18. Die Auferstehung zum ewigen Leben, Gehalten 1736.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-199991

Thue das heute, thue das morgen, thue das übermorgen, und so ferner, wovon du in deiner letzten Todes Stunde und vor dem Richter-Stuhl Christi Freude haben kannst.

Ich sage euch: Thue das heute, thue das morgen, thue das übermorgen, und so ferner, wovon du in deiner letzten Todes-Stunde, und am jüngsten Gerichte vor dem Richter-Stuhl Christi Freude haben kannst.

Ich schliesse sicherlich, Geliebteste, aus der grossen Stille, mit welcher ihr dis anhöret, daß diß Wort bey vielen einschlage. Ist es nicht an dem? Fühlet ihrs nicht an eurem Herzen? Müßet ihr nicht bekennen: Ja, der Rath ist recht und gut?

Ich weiß aber auch gewiß, daß diß Wort bey manchen einen Rumor in dem Herzen anrichte. Ist es nicht an dem? Dencket nicht mancher: Ey ich habe mir schon vorgesetzt, diesen Abend in dieser und jener Gesellschaft zu paskiren, und nun soll ich davon abgehalten werden?

Antwort: Bedencke doch vernünftig: Was wirst du denn von deiner Gesellschaft auf deinem Todten-Bette und vor dem Richter-Stuhl Christi für Freude haben? Ist es nicht besser, daß du Jesum, Jesum, Jesum suchest?

Wohlan, thue das, was dich auf deinem Todten-Bette und vor dem Richter-Stuhl Christi erfreuen kan!

S Herr Jesu, lehre uns beten, und dir danken! Segne dazu diß Wort um deines Namens willen an uns allen, Amen!

Am fünf und zwanzigsten Sonntage nach Trinitatis,

1. Thess. 4, 13-18.

Die Auferstehung zum ewigen Leben,

Gehalten 1736.

Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, und die Liebe Gottes, und Gemeinschaft des Heiligen Geistes sey mit uns allen Amen!

Nnn n 2

Es ist der heutige Text, Geliebteste in dem Herrn, von besonderer Wichtigkeit. Wir wollen uns um deswillen zur Betrachtung desselben ohne Eingangs wenden: zuvor aber den Herrn bitten, daß er seinen Geist und Gnade zu seinem Wort gebe. Wir thun solches in einem gläubigen Vater Unser.

Text.

1 Thess. 4, 13-18.

Wir wollen euch aber, lieben Brüder, nicht verhalten, von denen, die da schlaffen, auf daß ihr nicht traurig seyd, wie die andern, die keine Hoffnung haben. Denn so wir glauben, daß Jesus gestorben und auferstanden ist, also wird Gott auch, die da entschlaffen sind, durch Jesum mit ihm führen. Denn das sagen wir euch, als ein Wort des Herrn, daß wir, die wir leben und überbleiben in der Zukunft des Herrn, werden denen nicht vorkommen, die da schlaffen. Denn er selbst, der Herr, wird mit einem Feld-Geschrey und Stimme des Erz-Engels, und mit der Posaune Gottes hernieder kommen vom Himmel; und die Todten in Christo werden auferstehen zu erst. Darnach wir, die wir leben, und überbleiben, werden zugleich mit denselbigen hingerücktet werden in den Wolcken, dem Herrn entgegen in der Luft, und werden also bey dem Herrn seyn allezeit. So tröstet euch nun mit diesen Worten unter einander.

Herr Jesu, rede du selber! Uns aber laß dein Wort hören und annehmen zur Verherrlichung deines Namens und unserer Seligkeit! Amen!

Aus dem verlesenen Texte wollen wir in der Furcht des Herrn betrachten

Die Auferstehung zum ewigen Leben.

Wir werden dabey sehen

- 1) auf diejenige, die zum ewigen Leben erwecket werden;
- 2) auf den, der sie erwecken wird;
- 3) auf die Zeit, wenn solches geschehen wird;

4) auf

- 4) auf die Art und Weise, wie es geschehen wird;
- 5) auf das ewige Leben, zu welchem sie erwecket werden; und endlich
- 6) wollen wir lernen, wie wir diese göttliche Wahrheit anzuwenden haben.

Erster Theil.

Sie sind denn nun diejenige, welche zum ewigen Leben auferstehen werden? Hierauf haben wir zuvorderst zu merken, daß alle, die verstorben und in den Gräbern sind, auferstehen werden. Diß erfordert die Wahrheit, die Gerechtigkeit und Barmherzigkeit Gottes. Gott hat es in seinem Worte vorher verkündigt, daß er alle Verstorbenen aufwecken wolle. Nur einen Ort anzuführen, so spricht unser Heyland Joh. 5, 28. Verwundert euch des nicht, denn es kommt die Stunde, in welcher alle, die in den Gräbern sind, werden seine Stimme hören, und werden hervor gehen 2c. 2c. So gewiß nun Gott ein wahrhaftiger Gott, und unser Heyland Amen, der treue und wahrhaftige Zeuge ist, so gewiß wird er, nach diesem seinem Worte, dereinst alle Todten auferwecken. Sein Wort ist Wahrheit!

Die Gerechtigkeit Gottes erfordert es weiter, daß die Leiber der Verstorbenen wieder dargestellt werden. Der Mensch bestehet aus Leib und Seel. Mit beyden sündigen unglaublich und unbekehrte Menschen wider Gott. Solte nun die Gerechtigkeit Gottes an solcher Gottlosen Leib und Seel sich nicht rächen? Ja, die Gottlosen müssen auch mit ihren Leibern wieder hervor, und empfangen, was sie bey Leibes Leben mit ihren Wercken verdienet haben. Die Barmherzigkeit Gottes erfordert es gleichfalls an Seiten der Gläubigen und Gerechten. Diese dienen Gott mit Leib und Seel, daher wird ihnen Gott, nach seiner Wahrheit, Gerechtigkeit, und vornemlich nach seiner Barmherzigkeit, ihr Gutes an Leib und Seel vergelten. Müssen demnach die Gottlosen sowol, als die Gläubigen, auferstehen.

Ob nun wol alle, die in den Gräbern sind, auferstehen müssen; so werden sie dennoch nicht alle zum ewigen Leben auferstehen. So spricht Daniel: Viele, das ist, alle, so unter der Erden schlafen liegen, werden aufwachen, etliche zum ewigen Leben, etliche zur ewigen Schmach und Schande Cap. 12, 2. Unser Heyland spricht: Die da Gutes gethan haben, werden hervor gehen, zur Auferstehung des Lebens; die aber Übels gethan haben, zur Auferstehung des Gerichts Joh. 5, 29. Desgleichen schreibt Paulus

Nun n 3

2 Cor. 5,

Cor. 5, 10. Wir müssen alle offenbar werden vor dem Richter-Stuhl Christi, auf daß ein jeglicher empfahe, nachdem er gehandelt hat bey Leibes Leben, es sey gut oder böse. Denn es ist recht vor Gott, zu vergelten Trübsal denen, die euch Trübsal anlegen; Euch aber, die ihr Trübsal leidet, Ruhe mit uns, wenn nun der Herr Jesus wird offenbaret werden vom Himmel, samt den Engeln seiner Kraft 2 Thess. 1, 6. 7.

Wir bleiben aber für iezo allein bey denen, welche zum ewigen Leben auferstehen werden, und fragen: Wer sind die, die der Herr Jesus zum Leben auferwecken wird? Antw. In unserm Text werden sie genant: Die da schlaffen v. 13. 15. Die Todten in Christo v. 16. Die durch Jesum entschlaffen sind v. 14. d. i. Die im Glauben an Jesum Christum beharret sind bis ans Ende, und sind, als Gläubige, aus der Zeit abgeschieden. Bedenklich ist es, daß es von den Gläubigen heisset, sie sind entschlaffen in Christo, sie schlaffen. Damit wird angezeigt, daß die Gläubige, wenn sie sterben, nicht sterben, der Tod ist ihnen kein Tod, sondern ein seliger Ubergang aus allem Leiden in die ewige Ruhe, wär er auch sonst so schmerzlich und fürchterlich. Stürben sie gleich auf der Folter um Christi willen, würden sie gleich gehenckt, gecreuziget, auf dem Rost gebraten, wie Laurentius, auf dem Scheiter-Haufen verbrant, und ihre Asche aufs Wasser und in den Wind zerstreuet, wie dem seligen Huj und andern Märtyrern um Christi willen geschehen ist. Wer an Christum glaubet, der lebet, ob er gleich stürbe; und wer da lebet und glaubet an Christum, der wird nimmermehr sterben Joh. 11, 25. 26. Bey den Gottlosen findet sich das Gegentheil. Es ist ein irriger Wahn, wenn man meint, daß jemand, wenn er sanft gestorben, eben um deswillen auch selig gestorben sey. Er ist, spricht man, so selig gestorben. Warum? denn er ist so sanft, ohne alle Ungebehrde verschieden, und hat nicht ein Glied verzogen. Gewiß ein schlechter Beweis von einem seligen Tode. Wer an Christum nicht glaubet, der stirbet unselig und fährt zur Hölle, wenn er auch noch so sanft stürbe.

Wir haben vernommen, daß diejenige, welche durch Christum entschlaffen sind, zum ewigen Leben auferstehen werden. Keine andere. Nun kan aber niemand in Christo sterben, er muß denn in ihm durch den Glauben gelebet haben. Niemand aber kan in Christo durch den Glauben leben, er habe sich dann zum wahren Glauben an Christum bringen, und durch denselben mit Christo vereinigen lassen. Denn wer ohne Glauben ist, wie kan derselbe in Christo leben? Wer nicht in Christo lebet, wie kan der in Christo sterben? Wer in Christo nicht stirbet, wie kan der in Christo zum Leben auferstehen?

So

So kommt es dann auf den wahren und lebendigen Glauben an Jesum Christum an, daß man nemlich denselben erlange, und darinnen beharre bis ans Ende, wenn man zum ewigen Leben dereinst auferstehen will.

Diß, Geliebteste, müssen wir uns ans Herz legen, damit wir einen wahren Nutzen davon haben. Zuvor aber ermahne ich einen jeden, der da zuhöret, in dem Namen Jesu Christi: Lieber Mensch, sey nicht aus Gewohnheit da, und höre diese Predigt nicht aus Gewohnheit, d. i. kalt und obenhin an; sondern wisse, daß du auch für diß Wort dem Richter der Lebendigen und der Todten dereinst werdest Rechenschaft geben müssen. Wohl dir, wenn du dich aufwecken lässest, den wahren Glauben in der rechten Ordnung zu suchen! Wohl dir, wenn du ihn erlangest, und in demselben selig einschläfst durch Christum! Wehe dir, wenn du dich mit einem Mund-Wahn und Heuchel-Glauben betrügest, in demselben bleibest, und ohne Glauben stirbest. Es wäre dir ja besser, du wärest nie geboren. So höret denn folgendes mit Andacht.

Den wahren Glauben bringen wir nicht mit auf die Welt. Werden wir gleich von Christlichen Eltern und in der Christenheit geboren; so werden wir doch aus sündlichen Saamen gezeuget, in Sünden empfangen und als Sünder geboren. Was vom Fleisch geboren ist, das ist Fleisch!

Der wahre Glaube ist nichts Todtes, sondern ein göttliches Leben und Licht. Ein göttliches Licht ist er, Christum lebendig zu erkennen; ein göttliches Leben ist er, Christum zuversichtlich zu ergreifen, und aus seiner Fülle Vergebung der Sünden, nebst allerley göttlicher Kraft, die zum Leben und zum göttlichen Wandel nöthig ist, zu nehmen. Und so ist der Glaube gewiß kein todt Ding, kein müßiger Gedanke und Einbildung; Nein! es ist vielmehr ein lebendig, geschäftig, thätig und mächtig Ding um den Glauben, der uns wandelt und neu gebietet, und machet uns zu neuen Menschen, an Herz, Muth, Sinn und allen Kräften.

Dieser Glaube ist nicht Menschen Werck. Gott wirket ihn durch das Wort des Evangelii in denen, die ihre Sünden fühlen und über dieselbe betrübet, erschrocken und gebeuget sind. Wie können ungebeugte Menschen und Liebhaber der Sünden an Jesum Christum glauben? Christus ist ein Arzt der Branden, ein Helfer und Erretter der Elenden, Gefangenen, Gebundenen, Gebrochenen und Betrübten.

Da diß nun voraus gesetzt ist, so frage ich einen jeden vor dem Angesichte unsers Herrn Jesu Christi, dem auch ein ieglicher die Antwort in seinem Herzen, aber ohne Heuchelen und Selbst-Betrug, geben mag: Hast du denn nun, lieber Mensch, diesen Glauben? Wenn bist du über deine Sünden herzlich betrü-

betrübet worden? Wenn bist du vor dem Zorne Gottes über deine Sünden erschrocken? Wenn hast du dich als einen elenden, ganz verderbten und der Verdammniß würdigen Sünder erkant und gefühlet? Wenn hast du nach Jesu Christo, und nach der Gnade Gottes in demselben recht inniglich gedurstet? Wie war dir, da du nicht anders kontest, als deine Knie vor dem Herrn ohne Unterlaß beugen, und in deinem Herzen nach Gnade, Gnade, Gnade seuffzen? Wie war dir, da du in der Kraft des Todes Christi der Sünde sturdest? da du Vergebung deiner Sünden in dem Blute Jesu Christi erlangetest, und zugleich an deinem Herzen gründlich verändert wurdest? Hast du diß in der Wahrheit erfahren? Lebest du denn auch noch in Christo durch den Glauben?

Lasset uns, ehe ich weiter frage, das Wort: in Christo leben, recht verstehen lernen. Derjenige lebet in Christo, der 1) in Christo allein alle Seligkeit suchet und besitzet; der 2) auch in Christo alles, was ihm zum göttlichen Leben und Wandel nöthig ist, hat, aus ihm nimmt, und durch desselben Kraft ihm lebet und ihm dienet. Der lebet in Christo, der mit Wahrheit sprechen kan: Herr Jesu, du allein bist meine Gerechtigkeit, in welcher ich vor dem Vater angenehm und ihm wohlgefällig bin. In dir, in dir allein habe ich Frieden mit Gott, Leben und Seligkeit. Du aber bist auch derjenige, der mich belebet, und zu allem Guten treibet. Was die Seele meinem Leibe ist, das bist du meiner Seele. Dir habe ich meine Heiligung und endlich meine völlige Erlösung zu danken. Der lebet in Christo, und in dem lebet Christus, der mit Wahrheit sprechen kan: Christus allein meine Ehre, mein Reichthum, meine Lust und Freude! Lebe ich, so lebe ich dem Herrn; sterbe ich, so sterbe ich dem Herrn. Darum ich lebe oder sterbe, so bin ich des Herrn!

Leben wir nun also in Christo? bauen wir auf unsere eigene Frömmigkeit, oder ist Christus allein uns die einzige Quelle des Lebens? Lassen wir uns von Christo zu allem Guten treiben? Was wirket er in uns? Wie leitet er uns ein in seinen schönen Sinn? Wie schmücket er uns zu, auf den Tag der Hochzeit? Wohl an, was antworten wir vor dem Herrn?

Die ihr unter uns in groben Sünden lebet, ihr habt den Glauben nicht. Ihr lebet in Sünden; lebet ihr denn da in Christo? Lebet ihr nicht in Christo, wie wollt ihr denn in Christo sterben, und dereinst zum Leben auferstehen? Ach erschrecket vor eurem Elend, lasset euch zur Erkenntniß eurer Sünden, zur herrlichen Neue über dieselbe und also zum wahren Glauben bringen, so wird euch geholfen, und ihr werdet in Christum, durch den Glauben, eingepfropfet werden!

Die

Die ihr unter uns euch gut genug zu seyn dünket, euch auf den äusseren Gottes-Dienst verlasset, von einer wahren und gründlichen Hergens-Belehrung aber nichts wisset; ihr seyd ausser Christo und ohne Glauben. Ihr seyd, in euren Augen, euer eigener Heyland. Ihr seyd nicht blind, nicht betrübt, nicht gefangen und gebunden; ihr fühlet euch nicht als Schuldener, die 10000 Pfund schuldig sind, und nicht bezahlen können. Ihr seyd nicht krank, nicht unrein und todt in euren Augen. Wie kan euch denn Iesus ein Iesus seyn? Und wie könnt ihr in ihm leben, da ihr in euch lebet, und eure eigene Frömmigkeit anbetet? Gehet auch ihr in euch, und werdet blind, taub, lahm, traurig, unrein, gefangen, gebunden und todt; so werdet ihr erfahren, was der wahre Glaube sey, und was das heisse: durch den Glauben zu Iesu kommen und in Iesu leben! Erfahret ihr diß nicht, ach so bleibet ihr ausser Christo. Wie könnet ihr denn in Christo sterben, und in ihm zum Leben auferstehen?

Die aber unter uns über ihre Sünden gebeugt sind, sie von Herzen hassen, nach Iesu Christo hungern und dursten, aus seiner Fülle gerne Gnade und Wahrheit nehmen, und dem Herrn Iesu leben wollen; denen gebe ich aus dem Munde Iesu Christi die Versicherung, daß sie selig sind. Selig sind, die da hungern und dursten nach der Gerechtigkeit, denn sie sollen satt werden. Sind sie selig, so müssen sie ja Glauben haben, ob sie gleich denselben, ihrer Meynung nach, nicht fühleten. Seyd getrost, ihr Lieben, und fahret fort, euren Hunger und Durst vor dem Herrn Iesu im Gebet kund werden zu lassen, bis er euch, nach seiner Verheißung, sättiget. Stürbet ihr iezo, so stürbet ihr in Christo, und würdet dereinst in ihm zum ewigen Leben auferstehen. Denn Christus preiset euch selber für selig.

Die ihr aber mit Freudigkeit sagen könnet, daß ihr im Glauben stehet, daß ihr Christum in den Armen des Glaubens habt, daß ihr in ihm lebet und von ihm belebet werdet; ihr seyd es, denen er zurufet: **Sey getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben!** Ja ihr Lieben, lebet in Christo, bleibet und sterbet endlich in Christo; so werdet ihr auch von ihm zum ewigen Leben erwecket werden.

Anderer Theil.

SIr fragen nun weiter: Wer wird denn diese Gläubige, diese selig Verstorbenen zum ewigen Leben auferwecken? Antw. Der DreyEinige Gott wird es thun. Insonderheit aber wird die Auferweckung der Todten Christus
 Schuberts Epist. Pred. 2. Theil. Dooo su

fu Christo in der heiligen Schrift zugeeignet. So spricht unser Heyland: alle, die in den Gräbern sind, werden seine, des Menschen Sohnes, Stimme hören, und werden hervor gehen 2c. Joh. 5, 29. Unser Heyland ist es auch, der die Schlüssel der Hölle und des Todes hat Offenb. 1, 17. 18. In unserm Texte spricht Paulus: Er selbst, der Herr v. 16.

Das Wort Herr, wird hier von Paulo mit besonderm Nachdruck gebraucht. Der Herr Jesus hat die Gläubige 1) erschaffen. Er hat sie 2) ihm selber zu seinem Eigenthum erkaufte. Diß letztere zeigt der Apostel mit denen Worten: So wir glauben, daß Jesus gestorben und auferstanden ist v. 14. Von den Gläubigen spricht er: sie sind entschlafen; von Jesu aber, er ist gestorben! Anzuzeigen, daß er die volle Bitterkeit des Todes für uns geschmecket, den Kelch des Jorns Gottes ausgetrunken und die Hefen ausgelecket. Denn über ihn rief der Vater das Schwerdt, und schlug ihn mit demselben, als den einigen Sünder, im vollen Grimm darnieder, uns zu gute. Er ist aber auch wieder auferstanden von den Todten, damit wir durch ihn Glauben und Hoffnung zu Gott haben mögten. Weil nun diese große und unaussprechliche Liebe des Herrn Jesu von den Gläubigen erkant wird, so können sie nicht anders, als sich ihm, ihrem Herrn 3) willig und frölich übergeben. Und so ist er ihr Herr mit ihrem guten Willen, in Gnaden und Barmherzigkeit.

Diß alles fasset das Wort, Herr, in sich. Doch ist es damit noch nicht erschöpft, indem es, wenn man einige Stellen damit zusammen hält, etwas mehreres sagen will. Wir lesen 1 Petr. 3, 6. daß Sarah ihren Mann, den Abraham, Herr, genant habe. Der Vater spricht zu der Braut Christi von seinem Sohne, er sey ihr Herr Ps. 45, 10. 11. 12. Joseph nahm die Mariam, als sein Gemahl, zu sich Matth. 1, 20. 24. Jesus kommt wieder, die Gläubigen eben also zu sich zu nehmen, oder heimzuzuholen. Joh. 14, 3. Was ist er nun, ihr Herr, wenn er kommt? Antw. ihr allerliebster Bräutigam, der sich nun vollkommen mit ihnen, als seiner Braut, vermählen will. Er kommt, Hochzeit mit ihnen zu halten.

Dein süßes, Marck und Bein erfreuendes Wort: Er selbst, der Herr, kommt! Auf diese Auferweckung und Heimholung freuete sich Hiob in seinem schweren Leiden, und tröstete sich damit, wenn er spricht: Aber ich weiß, daß mein Erlöser lebet, und er wird mich darnach aus der Erden auferwecken, Hiob 19, 25. Eigentlich: ich weiß, ich kenne, meinen Goel den Lebendigen! Ein Goel war ein solcher Bluts-Freund im alten Testament, der 1) seines getödteten Freundes Blut rächen, 2) seines verarmeten Freundes Gü-

ter

ter wieder herbey schaffen, und 3) seine arme Freundin, wenn es seine Umstände litten, heyrathen muste. Für einen solchen hielt Hiob den Heyland im Glauben. Im Glauben bekante er, dieser Heyland sey sein Bluts-Freund und habe ihn an seinen Feinden, Sünde, Tod, Teufel und Hölle, gerochen; er habe ihn die verlornen, ja eine grössere Seligkeit wieder erworben, und werde sich mit ihm auf ewig vermählen. Ich kenne meinen Goel, meinen Bräutigam, den Lebendigen! Diesem **HERRN**, ihrem Bräutigam, jauchzen die Gläubige entgegen. Er sehnet sich nach ihnen, und sie sehnen sich nach ihm. Spricht er: ich komme bald! so antworten sie ohne Furcht, mit herzlichem Verlangen: Amen! Ja, Komm, **Herr Jesu**! Offenb. 22, 17. 20. So kommt er denn und wecket sie auf, als ihr Hoher-Priester, ihr König, ihr Prophet, ihr Bruder, ihr Bräutigam. O ein süßer **Herr**! Sollten die Gläubigen sich da fürchten.

So süß und erfreulich nun dieser **HERR** den Seinen seyn wird; so erschrecklich wird er den Gottlosen seyn. Gewiß, es könnte kein schrecklicher Richter für die Gottlosen gefunden werden, als eben dieser Heyland. Er hat sie mit seinem Blute erkaufte; er hat sie zu sich gerufen, gebeten und gelockt. Sie aber haben ihn verworfen unverantwortlicher Weise. Nun kommt er, sie, die im Fluche muthwillig blieben sind, als verfluchte zu richten. Was wollen sie gegen sein Gerichte einwenden? Wird ihnen nicht seine ihnen ehemals angetragene und erwiesene Gnade und Liebe lauter gerechte und wohlverdiente Feuer-Flammen und Donnerschläge seyn? Werden sie sich nicht selber verdammen und sagen müssen: Wir hätten können selig werden, aber wir haben nicht gewolt! O Jammer! **Jesu** ein Freuden-Wort den Seinen; aber auch **Jesu** ein ewiges Donner-Wetter den Gottlosen aus ihrer Schuld!

Kan denn der **Herr Jesu** die Todten auferwecken? Ist es möglich, daß die verwesene, verbrante, von den wilden Thieren und Fischen gefressene Körper wieder können dargestellt werden? Antw. Ihm sind sie nicht todt, ihm leben sie alle Luc. 20, 38. Und was ist dem Allmächtigen unmöglich? Hat dieser Heyland alles aus nichts schaffen, hat er den Körper aus der Erden formiren können; sollte er denn die Leiber der Verstorbenen nicht wieder zusammen bringen und aufwecken können? Er sagt's, daß ers thun wolle. Er wird es thun! Ueberdem wissen wir, daß keine Sache zu nichts werden könne. Nicht ein Stäubgen Erde, nicht ein Tröpfgen Wasser ist vergangen und zu nichts worden. Was Gott erschaffen, ist noch da, es sey klein oder groß. Sind nun gleich die Körper in ihre kleinste Theilchen aufgelöset, und nach solchen Particuln zerstreuet, so sind sie doch nicht zu nichts worden. Wissen wir nicht, wo die Theilchen der Körper sind,

so weiß er sie. Wissen wir sie nicht zusammen zu fügen, so weiß er sie zusammen zu setzen.

Ein Künstler, der eine künstliche Uhr verfertiget hat, weiß, wenn sie aus einander genommen ist, und die Stücken davon unter und über einander liegen, wo ein iegliches Rädgen, ein ieglicher Stift, eine jede Säule, ein iegliches Trieb, Werck samt der Feder hingehöret, und ist ihm ein leichtes, sie wieder zusammen zu fügen und in ihrer Künstlichkeit darzustellen. So auch ein erfahrner Zimmermeister kennet ein jedes Stückgen Holz, so zum Bau eines Hauses dienen soll, und weiß, wozu ein jedes zubereitet ist, und wo es hingehöret, daher ist es ihm ein leichtes, das aus, und übereinander liegende Haus aufzurichten. Solte denn der allwissende und allmächtige GOTT nicht die Theilchen unsers Leibes kennen, und zusammen zu fügen wissen? Haben wir doch in der heiligen Schrift Exempel von auferweckten Todten. Jesus Christus selber ist von den Todten erstanden, als das Haupt seines Leibes. Solte er nun seine Glieder nicht nach sich ziehen? Lazarus war aufgeweckt, da er bereits anfang zu stincken. Bey dem Tode Christi thaten sich die Gräber auf, und stunden auf viele Leiber der Heiligen, die da schliefen, und gingen aus den Gräbern nach seiner Auferstehung, und kamen in die heilige Stadt und erschienen vielen. Diese Leiber waren gewiß, da sie so lange im Grabe gelegen, in ihre kleinste Theilchen aufgelöset. Sind nun diese durch die Kraft des Heylandes aufgeweckt worden, ey so werden gewiß alle andere Todte, zu seiner Zeit auch hervorgehen. Dem allmächtigen GOTT ist kein Ding unmöglich.

Dritter Theil.

Sie fragen ferner: Wenn werden die Gerechten zum ewigen Leben auferwecket werden? Antw. in der Zukunft Jesu Christi. Von dieser hat bereits Henoch gar ausdrücklich geweissaget: Siehe, der HERR kommt mit viel tausend Heiligen, Gericht zu halten über alle, und zu strafen alle ihre Gottlosen, um alle Werke ihres gottlosen Wandels, damit sie gottlos gewesen sind, und um alle das Harte, das die gottlosen Sünder wider ihn geredet haben, Juda v. 14. 15. In unserm Texte spricht Paulus: in der Zukunft des HERRN v. 15. Der HERR, der kommen wird, ist Jesus Christus.

Er wird aber kommen plötzlich, wie ein Dieb in der Nacht, wenn die Menschen sichs am wenigsten vermuthen. Daher ermahnet er so eifrig zum wachen, Marc. 13, 35-37. Sehet zu, wachet und betet; denn ihr wisset nicht,

nicht, wenn es Zeit ist. Gleich als ein Mensch, der über Land zog, und ließ sein Haus, und gab seinen Knechten Macht, einem ieglichen sein Werk, und gebot dem Thürhüter, er sollte wachen. So wachet nun, denn ihr wisset nicht, wenn der Herr des Hauses kommt, ob er kommt am Abend, oder zu Mitternacht, oder um den Hanenschrey, oder des Morgens, auf daß er nicht schnell komme und finde euch schlafend. Was ich aber euch sage, das sage ich allen: wachet! Diß Wort nehmet tief zu Herzen, die ihr dem Herrn angehört. Möchtet ihr gleich den allgemeinen Gerichts-Tag nicht erleben; ach so kan doch der Herr kommen, euch insbesondere heimzuholen, ehe ihrs meinet. Seyd ja nicht von denen, die von der Nacht sind, und schlafen; sondern haltet euch als Kinder des Tages; seyd nüchtern und angethan mit dem Krebs des Glaubens, der Liebe, und mit dem Helm der Hoffnung zur Seligkeit.

Der Herr wird kommen 2) sichtbarlich. So sprachen die Engel zu den Jüngern bey der Auffarth Christi: Er wird wieder kommen, wie ihr ihn gesehen habt gen Himmel fahren Apost. Gesch. 1, 11. und Offenb. 1, 7. heisset es: Siehe, er kommt mit den Wolcken, und es werden ihn sehen alle Augen, und die ihn gestochen haben, und werden heulen alle Geschlechter der Erden. Ja! Amen!

Er wird 3) kommen in seiner Herrlichkeit Matth. 25, 31. In derselben wird er offenbar werden, und die Seinen mit ihm in der Herrlichkeit. Wir bekennen zwar alle mit dem Munde diesen Jesum für einen majestätischen Heyland. Aber wie gering und verächtlich halten ihn nicht die mehresten in der That! Und wie verächtlich sind nicht seine Glieder in den Augen der stolzen Welt-Kinder! Er wird aber herrlich kommen, und sodann werden seine Feinde sehen, wenn sie gering geachtet, und in wen sie mit ihren Sünden gestochen haben. Er wird kommen als ein Allwissender Richter. Wer wird da etwas läugnen können? Da wird auch das verborgene der Herzen offenbar werden. Er wird kommen als ein Gerechter Richter. Mit Gerechtigkeit wird er richten den Kreis des Erdbodens. Er wird keinem zu wenig, und keinem zu viel thun. Er wird einem ieglichen geben, wie seine Werke seyn werden. Er wird kommen als ein Allmächtiger Richter. Wer wird sich ihm widersetzen können? Sein Urtheil wird vollzogen werden, obgleich der Gottlosen noch eine so grosse Menge seyn wird. Sie werden in die ewige Pein gehen. Wie wohl wird der dran seyn, der diesen Richter zum Freunde haben wird!

Er wird kommen 4) mit allen heiligen Engeln, Matth. 25, 31. Mit den Engeln seiner Kraft 2 Theß. 1, 7. Stellet euch doch diß recht vor. Jetzt leuchtet eine Sonne am Himmel, und erleuchtet denselben. Wären nun tausend

0000 3

Son.

Sonnen am Himmel, welcher ein Glanz würde das nicht seyn! Wie wird nun Jesus Christus nicht glänzen; und in welchem Glanze werden nicht die Engel erscheinen? Tausendmaltausend dienen ihm, und zehen tausendmal zehen tausend stehen vor ihm. Wenn nun, daß ich so körperlich rede, so viele Sonnen am Himmel leuchten werden, wie wird der Glanz den Gottlosen in die Augen und ins Herz blitzen! Sie werden grausam erschrecken. Aber warum erschrecken sie nicht jetzt vor seinem Worte, und bekehren sich zu ihm in wahrer Buße?

Unser Text sagt, er werde 5) kommen mit einem Feld-Geschrey v. 16. Ein Feld-Geschrey macht eine Armee, dem Feinde, den sie angreifen will, ein Schrecken einzujagen. Die Kinder Israel mußten, auf göttlichen Befehl, ein Feld-Geschrey machen, und also Jericho, welche Stadt ein Bild der bösen Welt ist, erobern. Was wird das für ein Feld-Geschrey in der Luft seyn, wenn nun Jesus Christus mit so unzähligen Engeln kommen wird, der bösen Welt ein Ende zu machen, und die Seinen zu erlösen! Er wird kommen mit der Stimme des Erz-Engels und mit der Posaunen Gottes v. 16. Wie er aufgefahen ist mit hellen Posaunen Ps. 47, 6. also wird er auch wieder kommen. Er wird seine Engel senden mit hellen Posaunen Matth. 24, 31. Konnten die Israeliten, als das Befehl gegeben wurde, den Ton der Posaunen, so auf dem Berge Sinai gehöret, und das Feuer, so auf demselben gesehen wurde, nicht ertragen, sondern flohen; wie erschrecklich wird denn nicht den Gottlosen diese Posaune seyn, durch welche sie, zu ihrem ewigen Verderben, werden zusammen gerufen werden!

Wir sind jetzt, Geliebteste, hier versammelt. Wie? wenn in dem Augenblick die Luft mit verzehrendem Feuer angefüllt würde, wir sähen Jesum mit so unzähligen Engeln und Heiligen in den Lüften, und hörten die Posaune Gottes; wie würde uns zu Muth werden? Wer würde wohl erblaffen, und sich als einen Verdammten fühlen? Wer würde aber Freude haben, sein Haupt empor zu heben, und zurufen: Mein Freund kommt vom Himmel prächtig, von Gnaden stark, von Wahrheit mächtig; mein Licht wird hell, mein Stern geht auf? Was fühlen wir jetzt in uns, da diß geredet wird?

Vierdter Theil.

Sie fragen weiter: Wie wird denn der Herr Jesus sie aufwecken? Wenn wir nach Gottes Wort die Sache in ihrer Ordnung erwegen, so wird der Herr Jesus 1) die Seelen der Gläubigen mit sich führen, oder bringen. Gott wird die, so entschlaffen sind, der Seelen nach, mit Jesu vom Himmel führen oder bringen v. 14. Er wird 2) sodann die Leiber der Gläubigen,

bigen durch seine allmächtige Stimme wieder zusammen bringen, und sie in geistlichen Eigenschaften und unverweslich darstellen. Denn das verwesliche muß anziehen das unverwesliche, und diß sterbliche muß anziehen die Unsterblichkeit 1 Cor. 15, 53. Jetzt haben wir einen Leib, der erstochen, ertränket, verbrant, und auf andere Weise zernichtet werden kan; wir haben einen groben und schweren Leib. Dann aber wird er, seinem Wesen nach, zwar eben derselbe Leib, aber doch unsterblich, unverweslich und mit geistlichen Eigenschaften begabet seyn. Er wird 3) die Seelen mit den Leibern vereinigen und sie aus den Gräbern herausführen.

Man stelle sich auch diß recht vor! Man stelle sich einen Kirchhof vor, auf welchen viele tausende, folglich auch viele Gerechte, nach und nach begraben worden. Die Gerechten werden aus ihren Gräbern, als Sonnen, mit verklärten Leibern hervor gehen. Welch ein Glanz und Klarheit wird das seyn! Denn sie werden ähnlich seyn dem verklärten Leibe Jesu Christi Philip. 3, 4. Wenn sich nun die Gerechten in solcher Klarheit anschauen, und ihren Seelen-Bräutigam mit den heiligen Engeln in der Luft sehen werden; ey was werden sie für ein jauchzendes Feld-Geschrey machen! Sie werden jauchzend rufen: Lalleluja! und ihre Stimme wird seyn, wie die Stimme vieler starker Donner, und wie die Stimme starker Wasser rauschen. Die auf der Erden lebende Gläubige werden plötzlich verwandelt, und mit verklärten Leibern angethan werden. Wenn nun die auferstehende und die verwandelte Gläubige ein Chor machen, und dem Herrn Jesu, mit erhabenen Häuptern, mit ausgestreckten Armen, und mit fröhlichem Munde und Herzen entgegen jauchzen werden; wie werden die Gottlosen erschrecken! Recht so! Haben sie doch diß Gute, als etwas nichts-würdiges, schnöde verachtet.

Sie, die Gottlosen werden auch auferstehen mit unverweslichen, aber heftlichen Leibern, die dem ähnlich seyn werden, welchem sie gedienet haben. Die lebende Gottlosen werden plötzlich verwandelt, und mit unverweslichen, aber heftlichen Leibern angethan werden. Wenn nun diese Verfluchte auch ein Chor machen, ihren gerechten und erzürneten Richter vor sich sehen, und ihren ewigen Untergang aus seinem erzürneten Angesichte lesen werden; welche Angst, Furcht und Sagen wird sie überfallen! Sie werden auch ein grosses Geschrey machen, aber auf eine klägliche Art. Sie werden rufen: O ihr Berge fallt über uns! O ihr Hügel bedeckt uns, vor dem Zorn des, der auf dem Stuhl sitzt, und vor dem Grimme des Lammes! Aber es wird kein Berg über sie fallen, und kein Hügel sie bedecken. Sie werden den unerträglichen Zorn Gottes fühlen müssen von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Fünfter

Fünfter Theil.

So zu wird der Herr Jesus die Gläubige auferwecken? Antw. Zum ewigen Leben. Sie werden 1) mit verklärten Leibern auferstehen. Jesus wird ihnen 2) mit der allersüßesten Holdseligkeit zurufen: Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt! Der Herr Jesus wird 3) ihren Glauben, den sie durch die Liebe thätig bewiesen haben, vor aller Welt preisen, damit alle Welt höre, daß sein Urtheil gerecht sey. Sie werden darauf 4) dem Herrn Jesu entgegen gerückt werden in die Luft, auf hellen und Majestätischen Wolken v. 17. Was wird das für ein Zug seyn! Die Erlöseten des Herrn werden wieder kommen, und gen Zion kommen mit Jauchzen. Ewige Freude wird über ihrem Haupte seyn; Freude und Bönne wird sie ergreifen, und Schmerzen und Seufzen wird weg müssen Jes. 35, 10. Was werden sie für ein Triumphs-Lied anstimmen! Der Herr hat grosses an uns gethan, des sind wir fröhlich! Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg? GOTT sey Dank, der uns den Sieg gegeben hat durch unsern Herrn Jesum Christ! Das werden die Gottlosen sehen, und grausam erschrecken vor solcher Seligkeit, deren sie sich nicht versehen hätten. Dann werden sie vor Angst des Geistes seufzen: Das ist der, welchen wir etwa für einen Spott hatten, und, auf allen Bier- und Wein-Bäncken, für ein hönisch Beyspiel. Wir Narren hielten sein Leben für unsinnig, und sein Ende für eine Schande. Wie ist er nun gezählet unter die Kinder Gottes, und sein Erbe ist unter den Heiligen, Buch der Weish. 5, 1-14.

Sie werden darauf 5) mit Christo die Teufel und die Welt richten 1 Cor. 6, 2. 3. Hier sind sie von der Welt unbefugt verurtheilet und verworfen worden; dort aber werden sie zu dem Urtheil des Herrn Jesu ihr Amen! sehen, und die Welt-Kinder, als Verfluchte, mit verdammen. Sie werden 6) sehen, wie das Urtheil der Verdammniß an den Gottlosen wird erequiret werden. Was für Freuden volle Bewegungen werden da ihre Herzen erfüllen! Wie werden sie dem Lamm danken, daß es sie von diesem Jammer errettet, und seiner ewigen Herrlichkeit theilhaftig gemacht hat!

Da werden gottselige Lehrer und böse Zuhörer, gottselige Zuhörer und böse Lehrer, gottselige Eltern und böse Kinder, gottselige Kinder und böse Eltern einander wieder sehen. Wie werden sie einander ansehen und ansprechen? Was, meineth ihr, werde ich sodann zu euch sagen, die ihr ietzt das Wort des Herrn ver-

ver

verwerfet, und mich, da ich euch gerne zur Seligkeit helfen will, anfeindet? Schicket euch drauf an! Machtet euch auf eine solche Antwort fertig, die mächtig sey, euch der Hölle zu entreissen, und wider den Ausspruch des Allmächtigen euch in den Himmel zu heben!

Die Gläubige werden 7) bey dem HErrn Jesu seyn allezeit v. 17. Sie werden so bey ihm seyn, daß sie 8) als Könige mit ihm ewiglich herrschen und regieren werden. Mit was für Pracht wird er sie einführen in das Reich der Herrlichkeit! Wie werden sie von dem Vater und dem Heiligen Geiste empfangen werden! Wie wird ihnen seyn, wenn ihnen nun Jesus Christus ihre Kronen und Königreiche überantwortet wird! Ewig, ewig in dulci júbilo!

Sechster Theil.

Sie haben wir nun das, was wir iezo gehört, anzuwenden? Antw. Vor allen Dingen mögen diejenigen, welche noch der Sünde dienen, in sich gehen, und bedencken, was in der Ewigkeit auf sie warte, wenn sie so bleiben; wie gut sie es aber auch haben können und sollen, wenn sie zu dem HErrn Jesu in der Gnaden-Zeit sich rechtschaffen bekehren. Sehe ich den größten Theil dieser Gemeinde an, so muß ich bekennen, ihr jammert mich, ihr armen Seelen, von Herzen. Jetzt liebet ihr die Sünde, und wollet nicht bedencken, daß sie euch in den ewigen Tod stürzen werde. Ihr liebet die Welt, und nehmet nicht zu Herzen, daß Himmel und Erden im Feuer zergehen werde. Wo werden doch sodann eure Götzen, die ihr ietzt anbetet, bleiben? Und woran wollet ihr euch alsdann erquickern, wenn ihr aus der ganzen Erde, aus aller Ehre, Reichthum und Wohlust werdet heraus geschüttelt werden? Lasset euch doch das Wort des HErrn: Die Welt vergehet mit ihrer Lust! zu Herzen dringen! Lernet doch über euch den Himmel sehen, und bedencken, was euch zuletzt be-
gegnet werde.

Sehet doch, wie gut es der lebendige Gott mit euch meiner! Er läßt euch sein Wort verkündigen, und will eure Seelen so gerne erretten. Er hat Geduld mit euch, und wartet in großem Erbarmen auf eure Bekehrung; und indes läßt er, zu eurer Aufweckung, mit aller Treue an euch arbeiten. Denn ihr wißt und sehet ja, daß man euch das Wort des HErrn verkündiget, nicht aus Gewohnheit und nur eine Stunde mit einer Predigt hinzubringen; sondern vielmehr eure Seelen aus dem Verderben zu erretten, und sie Jesu Christo in seine Arme, ja in sein Herz hinein zu liefern. Warum habet ihr denn bisher nicht folgen wollen, sondern seyd von Christo so ferne blieben? Was
Schuberts Epist. Pred. 2. Theil. P p p p wollet

wollet ihr doch antworten, wenn der HErr euch an jenem grossen Tage vorhalten wird, wie ihr allhier in Potsdam, nicht von einem, sondern von mehreren seiner Knechte, aus allen Kräften, mit allem Anhalten, unter vielem Bitten und Flehen, auch öffentlich und sonderlich zu ihm send gerufen, gelocket, auch zu ihm hingedrohet worden; und ihr dennoch ihm den Rücken beständig zugekehret? Wird euch das nicht einfallen, und euch auf das grausamste erschüttern, daß man euch so oft mit Jammern, mit Betrübniß, mit Klagen, auch zum öftern im feurigen Ernste und aus allen Kräften gebeten hat: **Lasset euch doch versöhnen mit Gott!**

Sehet doch noch ietzt in euch, da der HErr euch abermals zu sich ruft! Entschliesset euch doch in diesem Augenblick, um euch zu dem HErrn, der für euch gestorben und auferstanden ist, zu wenden, und ihn zu bitten, daß er euch zu sich bekehren wolle. Entschliesset euch doch, nun einmal der Sünde abzusagen, die Sünden-Wege zu verlassen, und den Weg des Lebens einzutreten! Ist euch in den Lüsten des Fleisches, in Hurerey, Ehebruch, Trunckheit, Hoffart, Zank, Zwie- tracht, Ungerechtigkeit und andern Greueln so wohl? Sind sie euch denn lieber, als Jesus Christus, Gottes Gnade und die ewige Glorie und Herrlichkeit? Werden denn diese Schand-Lüste euch dereinst vor dem Richter-Stuhl Jesu Christi Freude bringen? Wird euch auch das Andencken an dieselbe in den Flammen der Höllen Erquickung geben, und dieselben euch versüssen können? Wollet ihr lieber dereinst zum ewigen Leben, oder zur ewigen Schmach und Schande auferstehen?

Nun sehet, ich bitte euch nochmals: gehet nun nach dieser Predigt allein, beuget eure Knie vor dem HErrn Jesu, hebet eure Hände zu ihm auf gen Himmel, redet mit ihm, so gut ihr könnt, von demjenigen, was ihr ietzt gehöret habt, bekennet ihm eure Sünden, haltet ihm vor euer sehr verderbtes Hertz, und flehet ihn an, daß er euch aus der Sünde erretten, euer Hertz bußfertig und gläubig machen, und euch also zubereiten wolle, daß ihr dereinst zum ewigen Leben von ihm könnet erwecket werden.

Wollet ihr das thun? Wollet ihr dabey anfangen Gottes Wort zu lesen, und eure Sünden-Wege zu verlassen? Ihr Lieben, ich versichere euch in dem Namen des HErrn, es werde euch, so bald ihr nur den ersten Schritt zu dem HErrn Jesu thun werdet, in euren Seelen so gleich wohler und besser werden, als wenn ihr alle Ehre, Reichthum und Wohl lust der Welt erlangetet! Es wird in euch heissen: Ich habe doch mein Angesicht zu Jesu gewandt; ich habe den Anfang gemacht, der Sünde ab- und mich dem HErrn Jesu zuzusagen; ich habe angefangen

zu bitten, und das ist nicht aus meinen Kräften, sondern aus seiner Gnade geschehen: ey so wird er mich, nach seiner Zusage, erhören! Erhöret er mich, so bin ich errettet von dem zukünftigen Tode, und werde von ihm auferwecket zum ewigen Leben!

Sehet diß wird euch den Anfang einer wahren Seelen-Ruhe geben, die ihr bisher nie gekostet habt. Und wie wird euer Herz nicht mit dem Strömen göttlicher Freude durchgossen werden, wenn ihr nun mit voller Glaubens-Freudigkeit werdet sagen können: **Ich habe in Christo das ewige Leben!** Sehet doch, wie ietzt in diesem Augenblick euer Heyland seine Arme nach euch in Liebe ausbreitet, und euch unter seine Flügel sammeln will! Ach so naht euch doch alle zu ihm, und lasset euch sammeln. Er wird keinen einigen, der kommen wird, von sich wegweisen, sondern ihn mit tausend Freuden annehmen, sein Herz verändern, dasselbe in seinem Blute von Sünden waschen, und ihn zum Kinde des lebendigen Gottes machen. Und wie wird nicht Freude im Himmel über euch seyn, wenn ihr, heute euch zu Jesu zu wenden, anfanget!

Wohl an, wer ist unter euch gegenwärtig, der in seinem Herzen spricht: **Ich, ich, Herr Jesu, ich will mich nun von der Sünde zu dir befehren!** Sprecht ihr nicht alle also? Wollet ihrs nicht alle hernach ins Werk richten? Ist jemand ihm selber so feind, daß er nun noch länger von Jesu ferne bleiben will? Einen ieden, der gegenwärtig ist, will ich hiemit nochmals, als ins besondere, bey der Hand genommen, und ihm zugerufen haben: **Laß dich von Jesu lebendig machen, so wird er dich dereinst auferwecken zum ewigen Leben!**

Da ich nun an euch, mit denen ich ietzt ins besondere geredet, von neuem meine Seele gerettet habe, so wende ich mich nunmehr zu euch, die ihr dem Herrn in der Wahrheit angehört. Ihr Lieben, wie sich ein Bräutigam freuet über seiner Braut, so wird sich euer Gott, euer Heyland, über euch freuen! Er kommt, er kommt euch heimzuholen! Ach so lasset ihr denn das euer einiges Werk seyn, daß ihr euch schmücket, ihm wohl zu gefallen. Und so soll euch das gehörte Wort dazu dienen, daß ihr

1) der Heiligung mit allem Ernste nachjaget, und euren Glauben darin beweiset, daß ihr täglich eure Lampen schmücket, damit ihr bereit seyn möget, eurem Bräutigam entgegen gehen zu können. So denn, ruft Petrus uns zu, das alles soll zergehen, wie sollt ihr denn geschickt seyn mit heiligem Wandel und gottseligem Wesen, daß ihr wartet und eilet zu der Zukunft des Tages des Herrn, in welchem die Himmel vom Feuer zer-

Pppp 2

gehen,

gehen, und die Elemente vor Hitze zerschmelzen werden. Wir warten aber eines neuen Himmels und einer neuen Erde nach seiner Verheißung, in welchen Gerechtigkeit wohnet. Darum, meine Liebsten, dieweil ihr darauf warten sollet, so thut Fleiß, daß ihr vor ihm unbefleckt und unsträflich im Friede erfunden werdet. 2 Petr. 3, 11-14. Und Johannes spricht: Und wer solche Hoffnung hat zu ihm, daß er den Heyland sehen, und ihm ähnlich seyn werde, der reiniget sich, gleichwie er auch rein ist. 1 Joh. 3, 1-3. Lasset es euch

2) zum Trost dienen in allem Leyden. Werdet ihr um Christi willen geschmähet und verfolgt; freuet euch und hüpfet, denn euer Lohn wird groß seyn in der Auferstehung der Gerechten! Soltet ihr um Christi willen etwas von eurer zeitlichen Habe verlieren müssen; getroßt, ihr solit die Krone des Lebens erben. Kommet ihr aufs Kranken- und Todten-Bette, ja sterbet ihr endlich gar, und müßet euren Leib der Verwesung überlassen; getroßt, euer Heyland wird euren Leib euch herrlich und verkläret wieder geben. Er soll ähnlich seyn seinem verklärten Leibe! Sterben euch die eurige, euer gottseliger Ehegatte, eure fromme Kinder und andere Anverwandten, so erinnert euch der letzten Worte unsers Textes: Mit diesen Worten tröstet euch untereinander! daß ihr bey dem Ableben der Eurigen trauret, daran sündiget ihr nicht. Denn ihr werdet, nach der Ermahnung des Apostels v. 13. trauern, als Christen, d. i. als solche, die eine lebendige Hoffnung haben, daß sie, in der Auferstehung der Gerechten, die Ihrigen wieder sehen, und mit ihnen bey dem HErrn Jesu in der Herrlichkeit seyn werden allezeit. Und diese Hoffnung giebet lebendigen Trost und mindert den Schmerzen, den man bey dem Absterben der Seinen in sich empfindet.

Wir wollen, so wohl zur Bevestigung solches Trostes, als auch zur Aufweckung, unsere Kinder insonderheit dem HErrn Jesu sorgfältig zu erziehen, lesen, was uns beschrieben ist 2 Maccab. 7. Es wurden, wie es daselbst lautet, sieben Brüder mit ihrer Mutter gefangen, und wolte Antiochus sie zwingen, daß sie wider das Gesetz, so sie als Juden zu halten verbunden waren, handeln und Schweine-Fleisch essen solten. Als der Älteste vorgesordert und mit Riemen gepeitschet wurde, sprach er: Was wilt du, König, viel fragen, und von uns wissen? Wir wollen eher sterben, denn etwas wider unser väterlich Gesetz handeln. v. 1. 2. Das waren Worte eines gottselig erzogenen und gläubigen Kindes. Als nun demselben die Zunge ausgeschnitten, Hände und Füße abgehauen und er in siedendem Oele verschieden war, wurde der andere herbegeführt, und ihm Haut und Haar abgezogen. Als man ihn fragte: Ob er wi-

der

der das Gesetz sündigen, oder in grosser Marter sterben wolte; antwortete er: Ich wills nicht thun. Sie nahmen ihn drauf v. 9. und marterten ihn, wie den ersten. Als er nun ietzt in den letzten Zügen lag, sprach er: Du verfluchter Mensch, du nimmst mir wol das zeitliche Leben; aber der Herr aller Welt wird uns, die wir um seines Gesetzes willen sterben, auferwecken zum ewigen Leben. So stärckte diesen Jüngling in solcher grausamen Marter die Auferweckung zum ewigen Leben, die er von Herzen glaubte.

Darnach nahmen sie v. 10. den dritten und trieben auch ihren Muth, willen mit ihm. Und da sie es von ihm forderten, reckte er die Zunge frey heraus und streckte die Hände dar, und sprach getrost: Diese Gliedmassen hat mir Gott vom Himmel gegeben: Darum will ich sie gerne fahren lassen um seines Gesetzes willen: Denn ich hoffe, er werde mirs wol wieder geben. Da der vierdte auch gepeiniget ward, und nun sterben wolte, sprach er v. 14. Das ist ein grosser Trost, daß wir hoffen, wenn uns die Menschen erwürgen, daß uns Gott wird wieder auf-erwecken. So tödteten sie auch den fünften und sechsten, die beyde getrost und frölich starben.

Es war aber, heisset es v. 20. 21. 22. ein grosses Wunder an der Mutter, und ist ein Exempel, das wohl werth ist, daß mans von ihr schreibe. Denn sie sahe ihre Söhne alle sieben auf einen Tag nach einander martern, und liete es mit grosser Geduld, um der Hoffnung willen, die sie zu Gott hatte. Dadurch ward sie so muthig, daß sie einen Sohn nach dem andern auf ihre Sprache tröstete, und fassete ein männlich Herz, und sprach zu ihnen: Ich bin ja eure Mutter, und habe euch gebohren, aber den Odem und das Leben hab ich euch nicht gegeben, noch eure Gliedmassen also gemacht. Darum so wird der, der die Welt und alle Menschen erschaffen hat, euch den Odem und das Leben gnädiglich wieder geben; wie ihrs ietzt um seines Gesetzes willen waget und fahren lasset. Das waren Worte, die von dem frommen Herzen dieser Mutter zeugeten.

Antiochus nahm den jüngsten Sohn vor sich, und suchte ihn durch Schmeicheley zum Abfall zu bewegen, ermahnete auch die Mutter, daß sie ihm zureden solte, damit er bey'm Leben erhalten würde. Sie aber sprach zu ihrem Sohne: Du mein liebes Kind, das ich neun Monden unter meinem Herzen ge-

tragen, und bey drey Jahren gesäuet, und mit grosser Mühe auferzogen habe, erbarme dich doch über mich. Siehe an Himmel und Erde, und alles, was drinnen ist, diß hat GOTT alles aus nichts gemacht, und wir Menschen sind auch so gemacht. Darum fürchte dich nicht vor dem Menschen, sondern stirb gerne wie deine Brüder, daß dich der gnädige GOTT samt deinen Brüdern wieder lebendig mache, und mir wieder gebe. v. 28. 29. Hierauf ward dieser gleichfalls und zuletzt auch seine Mutter hingetrichtet.

Wir sehen hier 1) das Hertz Christlicher Eltern, wie es gegen ihre Kinder gesinnet sey, und was es an ihnen suche. Sie wollen und suchen mit allem Ernste, daß ihre Kinder GOTT fürchten und in seinen Geboten wandeln, es gehe ihnen auch darüber in der Welt, wie es wolle. Fürchten die Eltern selber den lebendigen GOTT nicht, so ist zeitliche Ehre, Reichthum und Vergnügen dasjenige, was sie ihren Kindern wünschen; Religion und Gottesfurcht aber wird von ihnen nichts geachtet. Ihr Eltern, die ihr JESUM kennet, laßet an euch das finden, was ihr hier an dieser gottseligen Mutter gesehen habt. Wollt ihr aber, daß eure Kinder GOTT und sein Wort über alles hoch halten sollen, so

ziehet sie 2) auf in der Zucht und Vermahnung zum LERN. Redet mit ihnen fleißig von GOTT und seinem Worte; von der Eitelkeit und Thorheit der Welt; vom Tode, jüngstem Gerichte und der grossen Herrlichkeit, welche JESUS denen geben wird, die ihn hier vor den Menschen bekennen, und sich weder durch Lust noch Furcht von seiner Liebe scheiden lassen. Haltet sie zur Schule und Kirche, und weiset ihnen, an eurem eigenen Exempel, wie sie das gehörte Wort ins Leben verwandeln sollen. Vor allen Dingen sehet dahin, daß sie vor Aergerniß bewahret, und ihre zarte Seelen nicht durch böse Exempel, die sie täglich vor Augen sehen, verwüstet werden. Thut ihr an eurem Theile, was ihr sollet, und traget sie bey dem allen im Gebet GOTT herzlich vor, so wird GOTT zu eurem Pflanken und Begießen gewiß sein Gedeihen geben. Bedencket doch, was für Freude wird das eurem Herzen bringen, wenn GOTT eure Kinder, in der Auferstehung der Gerechten, euch wieder geben, und ihr sodann ein ewiges Hallelujah! mit ihnen werdet anstimmen können.

Ich frage euch zum Beschluß: Seyd ihr betrübt, um des HERRN JESU willen, eure Kinder und euer eigen Leben in den Tod zu geben, wenn es dem HERRN also gefallen sollte? Wer sich recht kennet, wird also antworten: Ich will den HERRN bitten, daß er mich stärken und mir Gnade geben wolle, ihm jetzt recht treu zu seyn. Räme es denn, nach seiner Vorsehung, dahin, daß ich mich und meine Kinder, um seiner willen, dem

Gedächtnis